



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Juli 1929.

**42. Landesturnfest in Heilbronn vom 25.—29. Juli.** Während wir in den letzten Tagen im Zeichen des Schwäb. Landesturnfest in unmittelbarer Nähe gerückt. Die umfangreichen Vorbereitungen zur Durchführung der vielseitigen Wettkämpfe der 3290 Einzelwettkämpfer und der 429 Vereinsregien mit 9135 Teilnehmern sind zum großen Teil getroffen. Der aufgestellte Zeitplan sieht folgendes vor: Donnerstag, 25. Juli: Uebergabe des Festplatzes an die Festleitung, Sitzung der Obmänner des Kampfsgerichts und anschließend der Kampfrichter; Freitag, 26. Juli: Wettkämpfe der Männer und Jugendturner (vormittags 67, nachmittags 77 Riegen), Einholung und Uebergabe der Landesfahne, Festabend; Samstag, 27. Juli: Wettkämpfe für Ältere und Frauen (vormittags 96 Riegen), von 11—6 Uhr Vereinswettturnen, ferner Spiele, Fechten, Schwimmen, Ringen, Staffelläufe, Sondervorführungen, Vorführungen der Turnerjugend, Fackelzug der Trommler- und Pfeiferabteilungen; Sonntag, 28. Juli: Ausgabe der Siegerausweise an die Gauoberturnwart, Gottesdienst in allen Kirchen, Festzug in drei Abteilungen, großes Schauturnen, Tanz und Freiübungen der Turnerinnen, Freiübungen der Turner, Gefallenenehrung, Siegerehrung, Heilbronner Herbst auf dem Festplatz; Montag, 29. Juli: Turnfahrten in die nähere und weitere Umgebung Heilbronn. Heilbronn selbst bietet sehr viele Sehenswürdigkeiten. Zu dieser Heerchau der schwäbischen Turnerschaft haben sich zahlreiche prominente Gäste angemeldet, u. a.: Staatspräsident Dr. Fohs, verschiedene Mitglieder des Landtags, die Untervorstände, die Oberbürgermeister der größeren Städte Württembergs, Vertreter der Deutschen Turnerschaft, an deren Spitze der 3. Vorkämpfer, Staatsminister a. D. Dominikus mit Gemahlin, und der Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft, Steding-Bremen, Vertreter verschiedener Turnkreise und noch viele andere. So dürfte das Landesturnfest zu einer machtvollen Kundgebung für unser deutsches Turnen werden. 8.

**Wart, 5. Juli.** Am Sonntag, den 7. Juli, findet hier das 10jährige Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins statt. Die Vorbereitungen sind nahezu vollendet. Auf der Festwiese hinter dem Gasthaus zum „Hirsch“ herrscht reges Leben. Karussell, Schiffschaukel, Wurstbude usw. werden aufgeschlagen. Maler und Gipser bauen die Gerüste an den verschönerten Häusern ab. Man merkt an allen Ecken und Enden: hier wird ein Fest gefeiert! — Es ist zu wünschen, daß den umfangreichen und kostspieligen Arbeiten auch gutes Wetter und ein schöner Erfolg beschieden sein möge und daß zu diesem bedeutungsvollen Warten Fest eine Menge Gäste unsere Höhe besuchen werden! — Am Montag, den 8. Juli, ist das Kinderfest. (Siehe Inserat.)

**Beihingen, 3. Juli.** (Tödlich verunglückt.) In jähem Leid versetzt wurde die Familie des Sägewerksbesizers Gg. Rübler. Das sechsjährige Söhnchen Otto war mittags mit auf den Acker gegangen. Dort wollte es den Pferden des Vaters die Bremsen wehren. Dabei wurde es von einem der Pferde so schwer an Kopf und Hals geschlagen, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

**Magold, 4. Juli.** (Vom Arbeitsamt.) In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses (geschäftsführenden Ausschusses) teilte der persönlich anwesende Präsident des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland im Anschluß an die Erörterung verschiedener wichtiger laufender Fragen mit, daß er Regierungsrat Dr. Haffa, Vorkämpfer des Arbeitsamtes Bad Mergentheim, vorübergehend mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorsitzenden des Arbeitsamtes Magold beauftragt habe. Regierungsrat Dr. Haffa hat die Geschäfte sofort übernommen, dabei hat sich keinerlei Anstand ergeben.

**Calw, 4. Juli.** (Amtsversammlung.) Am Mittwoch, den 10. Juli 1929, vormittags 9 Uhr, findet im großen Rathhauseaal in Calw eine Amtsversammlung statt.

**Calw, 4. Juli.** Zum Bezirkskriegertag hier am 13. und 14. Juli d. J. haben nicht weniger als 68 Militärvereine aus den Bezirken Pforzheim, Ludwigsburg,

Neuenbürg, Leonberg, Herrenberg, Nagold und Calw ihre Teilnahme angemeldet. Unter den Ehrengästen befindet sich auch der Präsident des Württ. Kriegerbundes, Generalleutnant v. Maur.

**Stammheim, 4. Juli.** (Zündender Blitz.) Vergangene Nacht schlug der Blitz in die große Scheune des Gasthofs zum „Bären“ von Adolf Krämer. Das umfangreiche Gebäude ging sofort in Flammen auf und brannte völlig nieder. Der Freiwillige Feuerwehr Stammheim gelang es nach harter Arbeit, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Da die Calwer Motorprixe sich zurzeit in Reparatur befindet, konnte sie nicht helfend eingreifen.

**Freudenstadt, 4. Juli.** (Gewitterschäden.) Das gestrige Gewitter brachte wolkenbrütigen Regen und Hagelschlag. Wie Rajahängengewehre prasselten die Körner auf die Dächer und gegen die Scheiben, schlugen Blätter von den Bäumen und richteten in der ganzen Gegend große Verheerung in den Feldern und Gärten an. Reifende Sturzbäche suchten sich Weg durch Gartenbeete und Wiesen. Der Schaden dürfte ein bedeutender sein.

**Mittelal, 4. Juli.** (Unfall.) Gestern ereignete sich in dem Schotterwerk des Joh. Gg. Faust ein bedauerlicher Unfall. In dem am Rauhelsen befindlichen Schotterwerk brach ein Riemen, welcher die den Betrieb leitenden Söhne des Besitzers erfaßte und schwer verletzte.

**Wildbad, 4. Juli.** (Zwei Männer ertrunken.) Gestern nachmittag stieß oberhalb der Windhoffage eine Dame beim Baden im Kanal auf eine männliche Leiche. Zur Bergung des Toten wurde der Kanal abgelassen, wobei man zum Entsetzen zwei Leichname auffand und zwar einen 70 Meter, den zweiten 120 Meter unterhalb der Ziegelhüttebrücke. Die beiden Toten konnten als der im 60. Lebensjahre stehende Holzhauser Gottfr. Schrafft, Ziegelhütte, und der 42 Jahre alte Michael Schumacher aus Reiskern festgestellt werden, die am Dienstag nacht etwa um 11 Uhr den Heimweg angetreten hatten. Schumacher, der Schwager des Schrafft, wollte diesem andern Tags bei der Heuernte behilflich sein und ging deshalb mit letzterem nach Hause. In der Dunkelheit und bei strömendem Regen scheinen sie vom Weg abgekommen und in die Enggräben zu sein, in der die beiden braven Familienväter den Tod fanden.

**Böblingen, 4. Juli.** (Gefährdung des Flughafens.) Der Abg. Scheef (Dem.) hat eine kleine Anfrage eingebracht, in der er die schwere Gefährdung des Flugverkehrs in Böblingen durch die neue, gerade den Ausflugsplatz sprengende, Starkstromleitung feststellt, namentlich die Unmöglichkeit der Benützung von Großflugzeugen und der Einrichtung eines Nachtverkehrs. Am Freitag findet eine Sitzung bei der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau statt, die sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen wird und zu der auch ein flugtechnischer Sachverständiger des Reichsverkehrsministeriums geladen ist.

**Bietighelm, 4. Juli.** (9 Eisenbahnwagen entgleist.) Aus bis jetzt noch nicht festgestellter Ursache entgleisten am Mittwoch vormittag auf dem hiesigen Bahnhof 9 Wagen eines Güterzuges Kornwestheim-Heilbronn. Sie sind völlig umgestürzt und wurden inmitten des Zuges noch eine Strecke weit geschleift. Es war ein schauerlicher Anblick und alles stand unter dem Eindruck, als ob eine große Katastrophe sich ereignen würde. Doch stellte sich beim Anhalten der Lokomotive heraus, daß Personenschaden nicht entstanden ist. Dagegen ist der Materialschaden sehr groß. Die Wagen waren teilweise völlig zertrümmert.

**Ravensburg, 4. Juli.** (In Borarlberg verunglückt.) Der Präsident der Strafkammer Ravensburg, Landgerichtsdirektor E. Günter, der schon viele Gebirgstouren hinter sich hat, ist am letzten Sonntag bei einem

Ausflug ins Tshenglagebiet verunglückt. Landgerichtsdirektor Günter hat an Peter und Paul eine Bergtour gemeinsam mit Staatsanwalt Wild angetreten und das von einem Ravensburger Bier (Brodbeck) geleitete Tshenglahaus zum Stützpunkt genommen. Beim Aufstieg kamen sie auseinander. Landgerichtsdirektor Günter muß hierbei, für sich allein steigend, abgestürzt sein, konnte aber die Tshengla selbst wieder erreichen.

## Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Kammerbezirk Reutlingen im Juni 1929

Die Handwerkskammer Reutlingen teilt hierzu mit: Der Geschäftsgang im Handwerk war während der Berichtszeit ungeführt der gleiche wie im vorausgegangenen Monat, bei einigen Handwerkszweigen teilweise auch etwas besser und lebhafter wie bisher, namentlich dort, wo eine lebhaftere Bautätigkeit herrschte und die ansässige Industrie genügend Arbeit hatte. Dadurch traten die Unterschiede im Beschäftigungsgang zwischen den einzelnen Bezirken des Kammerbezirks und den verschiedenen Handwerksberufen besonders stark hervor. Sie kennzeichnen die augenblickliche Lage des Handwerks im ganzen gesehen als uneinheitlich und schwankend, denn andererseits wurde, vor allem in den überwiegend landwirtschaftlichen Bezirken, vom Handwerk auch lebhaft über zu geringen Arbeitsanfall geklagt, der vielfach zur Erhaltung und Weiterführung der Betriebe nur knapp ausreichte. Deshalb ergaben sich auch wenig befriedigende Geschäftsergebnisse, da der Arbeitsmangel wieder auf die Preise drückte. Die Verdienstmöglichkeiten waren unter solchen Umständen recht knapp bemessen, oft überhaupt nicht vorhanden, bis die Material- und sonstigen Herstellungskosten beglichen, die hohen Zinsen bezahlt, die großen Aufwendungen für Steuern und soziale Zwecke abgedeckt, die heute unbedingt notwendigen Abschreibungen für Verluste bei der Kundschaft usw. vorgenommen wurden. Nicht nur die geschäftlichen Beziehungen zwischen Handwerk und Landwirtschaft litten erheblich unter der geschwächten Kaufkraft derselben, auch die Industrie zeigt sich dieses Jahr wesentlich zurückhaltender in der Ausführung von Arbeiten, zu denen das Handwerk zugezogen wird. Selbst die ihm laufend zugehenden Aufträge ließen zu wünschen übrig als Folge teils der schwächeren Beschäftigung der Industriebetriebe, teils der Errichtung eigener Werkstätten durch sie. Bei den übrigen Wirtschaftszweigen und Bevölkerungsteilen wirkte die große Arbeitslosigkeit und die durch den langen kalten Winter allenthalben herbeigerufenen Schwierigkeiten deutlich fühlbar nach. Immerhin war der Absatz von handwerklichen Erzeugnissen an diesen Teil der Kunden des Handwerks nicht gerade schlecht. Verhältnismäßig wenig hatte das Handwerk an größeren Aufträgen der öffentlichen Verwaltungen teilt. So verblieb dem Handwerk und den einzelnen Angehörigen derselben oft nur ein kleines Arbeits- und Absatzgebiet, das ihm zudem häufig durch Schwarzarbeit usw. freitlig gemacht wird. Zu den größten Uebelständen, mit denen das Handwerk zu kämpfen hatte, gehört nach wie vor der langsame Zahlungseingang. Statt einer Besserung und Erleichterung stiegen die Außenstände häufig noch weiter an, wurde noch mehr Kredit vom Handwerker verlangt. Besonders Grund zur Klage liegt für ihn in dieser Beziehung da vor, wo er auf raschere Bezahlung seiner Lieferungen und Leistungen rechnen darf, als es tatsächlich der Fall ist.

## Aus dem Gerichtssaal

**Tübingen, 4. Juli.** (Gefährliche Körperverletzung.) Drei junge Burchen im Alter von 17 bis 20 Jahren hatten sich gestern vor dem Amtsgericht wegen eines gemeinschaftlich verübten Vergehens der schweren Körperverletzung an Polizeidiener Galfert zu verantworten. Es waren der 17jährige Zimmermann Karl Haber, der 17jährige Zimmermannslehrling Sigmund Walter und der 20jährige Weber Fritz Künzle, sämtliche von Pforzendorf. Der Fall war folgender: Die drei Angeklagten waren am 9. Mai, Himmelfahrtfest, morgens früh um 4 Uhr in Gieselsberg und verführten dort einen großen Standa mit einer Reihe anderer Pforzendorfer Burchen — es waren deren noch sieben — welche deshalb auch mit Polizeistrafen von je zehn Mark belegt wurden. Das Urteil lautete: Die drei Angeklagten werden je wegen eines Vergehens der gefährlichen Körperverletzung in Tateinheit mit einem Vergehen des Widerstands, und zwar Künzle zu 40 Mark Geldstrafe oder 12 Tagen Gefängnis, Haber zu 30 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis und Walter zu 20 Mark Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

# „Die blonde Bonizetta“

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen  
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6  
(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er schwang sich in den Sattel und ritt davon. — Als Will zu Tisch nicht da war, auch den ganzen Nachmittag ausblieb, wurde Bonizetta unruhig. Wenn ihm nur nichts zugestoßen war! Und sie horchte immer hinaus, ob sie den Quackflüg seines Rosses nicht hörte.

Graf Gerhard war schon lange wieder fortgeritten. Braffto sättete seine Falken im Hof, da sah sie wie am Abend vorher mit dem Spinnrad im Gärtlein und ließ den langen, ledigen Faden durch die Finger gleiten. Der Abendfriede, der ringsum sich leise zu senken begann, machte sie müde und traurig, daß sie die Hände im Schoß stülzen ließ und in die Ferne starrte. Aus dem Tal klangen die Abendgloden, in den Weinbergen sangen die betrunkenen Winzer.

Sie wunderte sich über sich selber, warum ihr so eigen und seltsam war heute. Schaute sie sich nach dem Klotter zurück? O nein, ganz gewiß nicht! Oder war es, weil sie mit einem Menschen in Unfriede lebte? Sicherlich, denn das hatte sie nie lange aushalten können.

Jetzt schob sie das Spinnrad zurück, stand auf und ging quer durch das Gärtlein bis hinten auf die Stiege und sah nach dem Innen, hielt doch dazwischen immer an im Gehen und hob laufend den Kopf. Dann ging sie hinaus in ihr Gemach, aus dem Fenster zu sehen.

Und stand und stand und spähte und horchte. Aber es blieb alles still. Ihr Blick fiel auf das Standenglas. Die laut heutzutage der Sand rieselte. Ja! so, als wollte er sagen: Bonizetta, vertu nicht deine Zeit! Da sagte sie halblaut, als wollte sie den riechenden Körnern Antwort geben:

„Ich wart ja nur auf den Huben, damit ich mich wieder mit ihm vertragen kann. Unser Herrgott selbst ja halt keinen Unfried.“

Da hörte sie Rossedufe im Hof und floh die Treppe hinab.

Aber unten ging sie langsamer, und als sie ans Burgtor kam, stand sie still. Sie wandte den Kopf nach der andern Seite und trat leise in die Küche und machte sich am Herd zu schaffen.

Da hörte sie Will draußen vorübergehen im Gang. Schnell rief sie mit laut sein sollender und doch ängstlich klingender Stimme:

„Krafft, bist du's?“

„Nein,“ sagte Ragnesel, „es ist der Graf Will.“ Sie wartete, daß er hereinkäme. Aber als der Schritt vorüberging und dann auf den Stiegen verhallte, raffte sie all ihren Mut zusammen und ging ihm nach.

„Du, Will?“

Er war schon oben und blieb stehen.

„Was soll's?“

„Ich — ich wollt dich nur noch etwas fragen.“

Da war sie auch schon oben auf den Stiegen und stand vor ihm.

„Aber um Gott, Bub, wie schaust du aus? So weiß im Gesicht und das Haar so zerzaust! Hast du ein Gewitter gehabt? Dein Wams ist ja ganz naß.“

„Was geht's dich an? Kümmerst dich ja sonst auch nicht um mich oder was ich etwas wünschen soll.“

„Dannst kleh er sie stehen und ging schwer in sein Gemach.“

Wolternd fiel die Tür ins Schloß. Da bist sie sich in die Unterstube und warf den Kopf zurück.

„Will er keinen Frieden, gut — dann will ich auch nicht. Betteln tu ich nimmer.“

Son da ab sprachen sie nur noch die nötigsten Worte miteinander.

### 9. Kapitel.

Reheere Tage waren vergangen. Sie saßen alle zusammen um die Morgensuppe, als Krafft eintrat.

Von der Landstrotz ist eben Dorfchaft geschickt, wie möchten doch alle heut herüberkommen und zur Nacht bleiben. Es wären noch andere Gäste geladen.“

„H!“ rief der alte Theoderich und leckte mit der Zunge über seinen nassen Bart, „sag nur dem Boten gleich, wer kommen geru. Der Wein ist allweil so gut auf der Landstrotz.“

Als Bonizetta davon oben in ihrem Gemach war, sang sie leise ein Lied vor sich hin, denn sie konnte sich.

Vor allem aber auf den Will. Da konnte ihr der Will nicht ausweichen.

Hier ging er ihr aus dem Wege, soviel er konnte, und sie ihm auch. Tagsüber war er ja auch meist unterwegs. Aber wenn sie nun zusammen nach der Landstrotz ritten, dann mußten sie ja schon ein paar Worte miteinander reden. Endlich würde sie ihm auch sagen können, daß sie Frieden miteinander machen wollten. Sie würde natürlich nicht davon anfangen. Es würde schon so von alleine kommen.

Oh, das würde schon sein!

Und dann die Landstrotz! Was hatte sie nicht alles schon von der Braut und Herrlichkeit da oben gehört. Sie hätte nicht jung sein müssen und neugierig, um sich nicht so recht vom Herzen zu trennen.

Eingehend kniete sie nieder, öffnete Franz Habanwils Truhe und zog ein weißes Festgewand hervor mit breiter Silberborte. Das probierte sie hurtig an vor dem kleinen Metallspiegel und freute sich, was der Will für Augen machen würde, der sie doch nur im Werttagskleide kannte. Dann flocht sie ihre langen, blonden Haare mit sch-blauen Band dazwischen und ließ sie lang herabherabhängen. Sie wußte selbst nicht, wie schön sie jetzt aussah, gleich einer wunderlieblichen Bontgen.

Jetzt war sie ihren blauen Mantel über und zog ihn ab in den Hof, wo die Kofse schon ungeduldig scharrten. Als Krafft sie sah, wurde er rot vor Freude.

„Bonizetta, wie schön bist du heute!“

Er konnte den Blick nicht losreißen von ihr, als er sie in den Sattel gehoben. Aber sie sah ihm nicht, sie sah nur nach der Tür. Und dann kam der alte Theoderich mit einrige Knechte als Geleit. Der Bug wollte sich in Bewegung setzen.

Da wandte sie sich erschrocken um.

„Aber Will, wo bleibt denn Will?“

„Der will nicht mit,“ sagte Krafft, „er mußte nach Oberel hinüber wegen des Jekuten an das Kloster.“

Da schmalzte der Alte mit der Zunge, und sie ritt den Hof.

Bonizetta aber hatte das Haupt tief gesenkt, Tannen Niesen langsam und tief in ihre Augen.

Diesmal aber meinte sie vor Horn. — Es war ein warmer Sommerling. So ritten sie langsam im Schritt, nur die Kofse nicht zu ermüden.

(Fortsetzung folgt.)



Das Attentat auf Prof. Dr. Baisch

Stuttgart, 4. Juli. Unter der Anklage des versuchten Totschlags hatte sich heute vor dem Schwurgericht der 33 Jahre alte verheiratete Bankier Erwin Berner von Stuttgart zu verantworten. Er hatte am 28. Januar ds. Js. nachmittags 5 Uhr auf den bekannten Frauenarzt Prof. Dr. Baisch vor dessen Wohnhaus in Osnabau einen starken Schuss aus einem Revolver abgefeuert, nachdem er zuvor vergeblich versucht hatte, mit Prof. Baisch eine Unterredung herbeizuführen. Der Anschlag zu der Tat ist darin zu suchen, daß Prof. Baisch jahrelang intime Beziehungen zu der Frau des Angeklagten Berner unterhalten hatte. Anlässlich einer ärztlichen Untersuchung bei Frau Berner hatte Prof. Dr. Baisch eine innige Zuneigung zu der sehr schönen Frau gefaßt und als dann der Zusammenbruch des Bankgeschäfts Berner erfolgte und dieser zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, stellte sich Prof. Baisch täglich als Gast bei Frau Berner ein. Davon erhielt der Angeklagte nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt Kenntnis, doch verzicht er seiner Frau diesen Fehler. Als Berner im Jahre 1927 erneut in ein Straferlaßverfahren verwickelt wurde, nahm sich seine Frau das Leben. Der Angeklagte wurde aus der Untersuchungshaft an das Totenbett seiner Frau gelüftet und traf dort auch Prof. Baisch in ihm erblickte er den einzigen Menschen, in den er Verbeiden Männer in Freundschaft gegenüber, denn sie wechselten einen Händedruck und der Angeklagte Berner erklärte Prof. Baisch in ihm erblickte er den einzigen Menschen, in den er Vertrauen haben könne. Berner wurde dann neuerdings zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Nachdem er diese Strafe verbüßt hatte, sah er in Prof. Baisch auf einmal den Mörder seiner Frau. Er versuchte verschiedentlich, eine Abmahnung von 20 000 Mark für sein Kind von Prof. Baisch herauszuschlagen, worauf sich aber Prof. Baisch nicht einließ, der nur 2000 Mark geben wollte. Am 28. Januar suchte der Angeklagte eine solche Unterredung herbeizuführen, die ihm aber nicht gewährt wurde. Der Angeklagte behauptet nun, Prof. Baisch habe ihn in zorniger Weise abgewiesen und in diesem Augenblick habe er seine Frau, wie sie auf dem Totenbett lag, in Gedanken vor sich gesehen. Da sei es mit seiner Selbstbeherrschung vorbei gewesen. Er habe sich gefaßt, dieser Mann müsse einen Denkzettel bekommen, er habe ihn aber nicht tödlich treffen wollen. Die Kugel blieb in der Karosserie des Automobils von Prof. Baisch hängen, so daß dieser unverletzt blieb. Prof. Baisch, der als Zeuge vernommen wurde gab die Beziehungen zu Frau Berner zu, bestritt indessen, was ihm von dem Angeklagten Berner vorgeworfen worden war, bei Frau Berner mehrfach Abtreibungen vorgenommen zu haben und zu dieser in der Sprechstunde in nähere Beziehungen gekommen zu sein. Fortschuna der Verhandlung Freitag Nachmittag.

Schwere Unwetterkatastrophen

Großes Unwetter in Entringen

Entringen, 4. Juli. Gegen 6 Uhr abends stiegen plötzlich in südöstlicher Richtung unheimlich schwefelgelbe, grauig graue Wolkengebilde auf und plötzlich fielen harte Donnerschläge ein. Das Gewitter kam so rasend rasch, daß die auf dem Felde arbeitenden Bauern unmöglich den Haken erreichen konnten. Nach den ersten Donnerschlägen setzte ein Wirbelsturm ein, wie ihn die ältesten Bewohner Entringens noch nie erlebt. Hagel, Wasser, Wind brauste, kausste, peitschte mit unheimlicher Gewalt. Die Lüfte schrien sich förmlich heißer und die Menschen, die draußen oder in ihrer Behausung waren, standen zitternd über dem Rätsel des noch nie Erlebten. Der Sturm schleuderte die Wassermassen mit solcher Gewalt gegen Giebel und Fenster, daß die Fenster und Läden aufzuhoben und die Wohnstube oder das Schlafzimmer oder die Küche im Nu im Wasser schwamm. Die Tauben eilten blitzschnell in ihren Schlag; andere warf es jählings zu Boden. Die Zugtiere waren nimmer von Ort und Stelle zu bringen. Die Bauernleute standen hilflos in Sturm und Wolkenbruch, nicht lange, nur einige Minuten; aber diese Minuten waren gar lang und bang. Nur einige Minuten. Die Dörigassen füllten sich von den andringenden schmutzigen Bergwässern; nur einige Minuten und der Sturm tat sein Zerstörungswerk an den Dächern der Scheunen und Schuppen und Wohnhäusern. Wie auf ein schrilles Kommando setzte er an die Hauptgiebel, setzte er auf die Dächer und warf taufende von Platten in die Gassen und löschte und jochte und fuhr an das Kirchendach und hantierte an dem langen Dach unheimlich. An die hundert von Platten warf er mit einem Schlag in den Schulhof. Kaminplatten trug er wie Papiersephen über die Häuser und warf sie im Übermut auf irgend ein Hausdach, daß es also gleich duhndendweise Platten zusammenstürzte. An den Hausgiebeln riß er Verputz und Mauerwerk zusammen und herunter. Vom Rathaus holte er sich die Wetterfahne und stellte das Türmchen schief. Einem Schuppen nahm er das Dach ab wie eine leichte Kappe und schenkte es in eine Wiege. Hunderte von Bäumen aller Art, vorweg zahlreiche Obstbäume, drückte der Sturm ab und warf sie zur Seite auf den Boden, also, daß das Wurzelwerk erschreckend nahe gen Himmel stand. Hunderte von Zentner unreisen Obstes riß er in einigen Minuten von den Bäumen. Ein gar Teil Herbststegen schwamm in den Gräben und Kanälen talwärts. Am allerhöchsten haufte der robuste Naturgeselle auf dem Schlossgut Hohen-Entringen. Der dortige Gutspächter Fromm erstellte im Vorjahr eine große Feldfeuer, die teilweise mit Heu gefüllt war. Sie liegt auf dem Hausen. Die katzenge an die sechs Morgen große Obstanlage hat er ganz übel mitgenommen. Gerade die schönsten Bäume sah er an, drehte sie im Wirbel und riß sie aus dem Boden. An die zweihundert Obstbäume fällte der Sturm es Gewalt. Der Schaden auf Hohen-Entringen ist groß und im Dorfe Entringen ist es recht beträchtlich, ganz abgesehen von den Feldfrüchten, die teilweise wie gewalzt am Boden liegen. Nur einige Minuten! und die unheimliche Naturgewalt hatte sich ausgetobt. Ein Mädchen wurde nach genauen Abmessungen 85 Meter weit durch die Luft getragen. Der Wirbelsturm hat auch im Schönbuch teilweise große Verheerungen angerichtet, Bäume gestürzt und auf die Wege geworfen.

Calw, 4. Juli. (Blitz und Hagelschlag.) Vergangene Nacht gingen über unserm Bezirk einige ungewöhnlich starke, wolkenbruchartige Gewitter verbunden mit Hagelschlag nieder. In der Oberamtsstadt wurden in den Gärten durch Erd- und Holsabwimmern, an vielen Häusern durch die übermäßige Beanspruchung der Dachrinnen Schaden angerichtet. Vielesch drang das Wasser in Hausböden und Kellerräume ein.

Rudwigsburg, 4. Juli. (Feuer durch Blitzschlag.) Bei dem schweren Gewitter heute Nacht schlug der Blitz in der Stadt Ohweil in die Scheuer des Landwirts Rudolf Ohwald in der Redarweibingerstraße. Im Augenblick stand das Gebäude im hellen Flammen. In verhältnismäßig kurzer Zeit waren die der Nachbarhäuser drohenden Gefahren beseitigt. In dem betroffenen Gebäude war nichts mehr zu retten.

Ulm, 4. Juli. (Sturm und Hagelwetter.) Am Mittwoch richtete Hagelschlag eine argenslose Verwüstung an. Seit einem Menschenalter wurde kein derartiges Unwetter hier erlebt. So schnell sich auch die Bewohner daran machten, die Fensterläden zu schließen, so hatten die Schloßen doch ihr Zerstörungswerk mit ungeheurer Wucht und Schnelligkeit ausgeübt. Doppelfenster wurden zertrümmert und Glassplitter fielen bis zu den Hinterwänden der Wohnungen. Vielesch hängen zerlegte Gardinen aus den ausgehüllten Fenstern. Ein schreckliches Bild bieten die Bäume. 20 bis 30 Zentimeter hoch lagen die Schloßen noch eine Stunde nach dem Unwetter an manchen Stellen. An vielen Häusern ist an der Westfront kein einziges ganzes Fenster mehr zu sehen, so auch an öffentlichen Gebäuden, Schulen usw.

Ulm, 4. Juli. (Gewitter und Hagel.) Donnerstag 2 Uhr ging über Ulm und Umgebung ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. Zuerst setzte ein heftiger Sturm ein, dann wurde es dunkel, daß man überall die Pfister anzünden mußte. Der Hagel fiel so dicht, daß man noch nach Stunden ganze Dausen auf der Straße zusammenlesen konnte. Die Hagelkörner erreichten teilweise eine Größe von Taubeneiern bis zu Wallnüssen. Die Ernte dürfte vollständig vernichtet sein. In niedrig gelegenen Läden drang das Wasser ein und erreichte eine Höhe von teilweise einen halben Meter. In verschiedenen Fällen mußte die Feuerwehr zu Hilfe kommen. Während des Gewitters war ein Kinderzug unterwegs zu einem Kinderfest. Die Kinder finnen vor Angst zu schreien an, konnten aber in Baracken untergebracht werden. Gegen 4 Uhr setzte noch einmal ein wolkenbruchartiger Regen mit Blitz und Donner ein.

Katastrophales Unwetter in Franken

Nürnberg, 4. Juli. Heute nachmittag ging zwischen Oberörsbach und Altdorf ein fürchterliches Hagelunwetter nieder. Die riesigen Hagelschloßen fielen so dicht, daß unterwegs befindliche Landleute Seulen erhielten und vielfach verlegt wurden. In Wintricht wurde ein Bauer durch Blitz, ein anderer durch Hagel erschlagen, in Deinschwang wurden vom Blitz eine Frau und eine Kuh erschlagen. Eine ganze Herde Schafe liegt tot auf dem Feld. Auch Gänse und Hühner wurden durch die herniederfallenden Eisküde getötet. In den Ortschaften wurden die Häuser vielfach abgedeckt. Das Wasser ist durch die Deden in die Zimmer eingedrungen. In manchen Häusern sind sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Die Leute flüchteten in die Ecken, um sich vor den Glasherben zu schützen. Im Pfarrhaus von Gnadenberg sind allein 45 Fenster eingeschlagen. In Deinschwang und anderen Orten flüchteten die Leute in die Keller. Der Schaden ist unübersehbar, da die ganze Ernte weit und breit vernichtet wurde. Die Hagelschloßen liegen auf den Straßen etwa 30 Zentimeter hoch. Dide Bäume wurden vom Unwetter entwurzelt und sperren den Verkehr.

Gewitterschäden in Süddeutschland

München, 4. Juli. Wie in Franken und der Oberpfalz sind auch das Münchener Stadtgebiet und Niederbayern von schweren mit Sturm und Hagelschlag verbundenen Gewittern heimgejucht worden, die großen Schaden anrichteten. Auf der Straße von Landau nach Straubing wurden sämtliche Alleebäume entwurzelt und die Telegraphenstangen umgerissen.

Zur Unwetterkatastrophe in Süddeutschland

Nürnberg, 4. Juli. Wie aus Dinkelsbühl gemeldet wird, ist über die dortige Gegend ein schweres Unwetter gezogen, das in vielen Ortschaften die Ernte vernichtete. Bis zu 20 Zentimeter hoch lagen die Hagelschloßen in den Straßen. Auch die Gebäude haben stark gelitten. Viele Bäume wurden entwurzelt. Große Störungen erleidet der Telephon- und Telegraphenverkehr. Auch hier sind nur wenige gegen Hagelschlag versichert. Der Schaden an den Gebäuden ist groß. Die Gegend von Amberg in der Oberpfalz bis nach Sulzbach hatte ebenfalls unter einem sehr schweben Unwetter zu leiden. Gebäulichkeiten, Feld und Flur wurden stark mitgenommen.

Unwetter über Dresden

Dresden, 4. Juli. Ein außerordentlich heftiges Gewitter, das sich am Nachmittag entlud, hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Feuerwehr wurde in fast 300 Fällen alarmiert, da zahlreiche Keller bis zu zwei Meter hoch vollgelaufen waren. Einzelne Straßen glichen vorübergehend einem See. Mächtige Kastanienbäume wurden entwurzelt und auf die Oberleitung der Straßenbahn geworfen, die dadurch an vielen Stellen zerstört wurde. Auf der Vogelwiese wurden zahlreiche Buden umgestürzt.

Windhose bei Habelberg

Berlin, 5. Juli. Gestern nachmittag setzte über das zehn Kilometer von Habelberg gelegene große Dorf Ruhshausen eine Windhose hinweg, die große Verwüstungen anrichtete. Dächer von Scheunen, Ställen und Wohnhäusern wurden in die Luft gehoben und stürzten krachend auf Hof und Straße nieder. Bei einem Gastwirt wurde die Veranda vor der Haustür im Nu weggefegt. Auf dem Felde luden zwei Mäde Heu auf. Das Heu wurde weggejagt und die Mäde zehn Meter weit von dem Wind mitgerissen und niedergeworfen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eisenbahnunglück in Polen. Auf dem Bahnhof Wlajow bei Krakau ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Eine Lokomotive fuhr in voller Geschwindigkeit auf einen Personenzug von hinten auf und zertrümmerte den letzten Wagen vollständig, 40 Reisende erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Ein dreistöckiges Fabrikgebäude eingestürzt. Die Koffhäuser Kofferfabrik an der Bahnstrecke Sangerhausen-Nordhausen wurde nachts ein Raub der Flammen. Trotz der Tätigkeit von sieben Feuerwehren wurde das dreistöckige Gebäude mit allem Inventar bis auf die Grundmauern vernichtet.

Familiendramme in Dresden. Als der Schuhmachergeselle Tschisch in Dresden-Trachau von der Arbeit heimkehrte, fand er seine 24 Jahre alte Ehefrau und die drei Kinder, zwei Mädchen und ein Knabe im Alter von 1-5 Jahren in der Küche liegend, durch Gas vergiftet auf. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Grund zu der Verzweiflungstat ist unbekannt.

Der Flug Chicago-Berlin. Das am Flug nach Berlin befindliche Flugzeug „Antinowler“ ist von Sault St. Marie kommend, um 6.50 Uhr abends hier gelandet.

Handel und Verkehr

Börse

Berliner Börse vom 4. Juli. Die ersten Kurse waren im allgemeinen wenig behauptet. Die Umsatztätigkeit, abgesehen von den Spezialgebieten, ist gering. I. G. Farben hatten wieder unter Angebot zu leiden, dagegen war am Tief-Markt eine Beruhigung eingetreten. Im Verlaufe zunächst nicht einheitlich, setzte sich später bei zunehmendem Geschäft eine etwas festere Stimmung durch. Fast alle Papiere konnten 1 bis 2 Prozent Gewinne aufweisen. Dessjen fester, besonders Plunde und Spinnien. Die Geldmarktlage wird etwas günstiger beurteilt. Tagesgeld nannte man mit 7,5 bis 9 Prozent und darunter; der Privatdiskont wurde um ein Viertel Prozent auf 7 drei Viertel Prozent ermäßigt, die übrigen Sätze waren unverändert.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. Juli. Zugelassen: 2 Bullen, 50 Jungbullen, 32 Jungrinder, 2 Kühe, 279 Kälber, 890 Schweine. Unverkauft: 7 Jungrinder, 20 Schweine. Bullen: ausgem. 52-54, vollst. 48-51. Jungrinder: ausgem. 60-63, vollst. 53-57, II. 45-50. Kälber: ausgem. 82-85, mittl. 72-78, ger. 63-70. Schweine: über 300 Pfd. 85-87, von 240-300 Pfd. 86 bis 87, von 200-240 Pfd. 86-88, von 160-200 Pfd. 84-86, von 120-160 und unter 120 Pfd. 81-83, Sauen 86-74. Verkauf: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber mäßig belebt, Schweine langsam.

Konkurse

Hans Sinz, Kaufmann in Buchau. Nachlass des verstorbenen Kaufmanns Hugo Joseph Barth. Vergleichsverfahren. Kasper & Köhler, Werkzeuge und Maschinen für die Metallbearbeitung in Stuttgart. Rosa Seeger geb. Kuhn, Inhaberin eines Textilwaren-geschäfts in Stuttgart. Bernhard Hinzen, Handel mit Textilwaren in Heilbronn. Willy Eßig jr., Möbelhändler in Remlingen a. N.

Letzte Nachrichten

Diebe erbeuten 30 000 Mark

Berlin, 5. Juli. Der Violinkünstlerin Edith Lorand, die gestern morgen vom Anhalter Bahnhof mit dem FD-Zug nach Karlsbad fahren wollte, wurde kurz vor der Abfahrt des Zuges die Handtasche mit sämtlichem Schmuck und Bargeld im Werte von 30 000 Mark und ihren Ausweispapieren gestohlen. Die Täter sind vermutlich ein Mann und eine Frau, die in einem Abteil erster Klasse vor der Abfahrt des Zuges gesessen und nachher plötzlich verschwunden waren.

Schweres Flugzeugunglück in England

London, 4. Juli. Auf dem Flugplatz Hendon stürzte heute abend ein Privatflugzeug ab. Zwei der Insassen wurden getötet und ein dritter schwer verletzt.

Neue deutsch-polnische Verhandlungen

Berlin, 5. Juli. Nach der Rückkehr des Gesandten Kaufher nach Warschau ist, wie die „Germania“ schreibt, damit zu rechnen, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wieder stärker in Fluß kommen werden. Kaufher hat die Gelegenheit seines Berliner Aufenthaltes wahrgenommen, um sich über die neue Lage, die durch die schynopolitischen Maßnahmen auf dem Gebiete der Landwirtschaft entstanden sind, eingehend zu unterrichten. Bereits in diesen Tagen wird mit den polnischen Unterhändlern auf neuer Grundlage Fühlung genommen werden.

Paris erwartet die englische Stellungnahme zur Frage des Tagungsortes der Reparationskonferenz

Paris, 4. Juli. Havas veröffentlicht folgende Mitteilung: Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, erwartet man demnächst in Paris die Antwort der englischen Regierung auf die Note vom 28. 6., in der die französische Regierung Vorschläge über den Ort und der Zeitpunkt der kommenden Konferenz der Regierung zur Ingangsetzung des Youngplanes und über das zu wählende Verfahren gemacht hatte.

Wetter für Samstag

Infolge von Tiefdruckstörungen, die aus dem Westen eindringen, ist für Samstag zwar zeitweilig aufsteigendes, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.



### Amtliche Bekanntmachungen Amtsversammlung.

Am Donnerstag, den 18. ds. Mts., findet von vormittags 9 Uhr an im Rathaus Nagold die Amtsversammlung statt. Nach der festgelegten Reihenfolge sind diesmal stimmberechtigt die Gemeinden: Nagold mit 8, Altensteig mit 4, Ebbhausen und Wildberg mit je 2 Stimmen; Ebershardt, Effringen, Egenhausen, Enzthal, Gältlingen, Haiterbach, Mindersbach, Obertalheim, Rohrdorf, Rotsfelden, Simmersfeld, Sulz, Untertalheim, Walddorf mit je 1 Stimme. Die Tagesordnung wird allen zur Teilnahme berechtigten Mitgliedern in den nächsten Tagen zugestellt.  
Nagold, den 4. Juli 1929.

Oberamt:  
Haitinger.

### Bekanntmachung.

Für das Sammeln von Waldbeeren in den Staatswaldungen der Forstbezirke Altensteig, Hoffstett, Nagold Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld werden folgende Vorschriften erlassen:

Verboten ist:

1. Das Sammeln von Heidelbeeren vor dem 16. Juli, von Preiselbeeren vor dem 20. August;
2. das Sammeln an Plätzen, die durch Einzäunung geschlossen sind, und das Betreten verhängter Kulturen;
3. das Sammeln vor 7 Uhr morgens und nach 6 Uhr abends;
4. das Uebernachten in Waldhütten, in Zelten oder sonst innerhalb des Waldes, sowie das Feueranzünden im Walde.

Bei Zuwiderhandlung erfolgt Bestrafung nach dem Forstpolizeigesetz; auch werden die Beeren abgenommen.

Nagold, den 4. Juli 1929

S. A. Württ. Forstamt: Majer.

### Krankenunterstützungsverein Altensteig.

Am Samstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr, findet die halbjährige Versammlung bei Mitglied Lander zum „Köhle“ statt. Vollzähliges Erscheinen erwartet  
der Ausschuß.



Der Verein hält am Sonntag, den 7. Juli sein diesjähriges

### Preisschießen

ab.

Geschossen wird 50 Meter liegend freihändig von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr, ausschließlich Vormittagsgottesdienst.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
der Ausschuß.

Schützen-Verein  
Grömbach

### Grüner Baum Sichtspiele

### „Die Liebe vom Zigeuner stammt!“

Spanien, seine leidenschaftlichen Frauen, seine vergötterten Stierkämpfer als Mittelpunkt dieses großartigen Filmwerkes mit Dolores del Rio in der Hauptrolle.

Vorstellungen:

Samstag abend 8 Uhr 20 Min.  
Sonntag abend 8 Uhr 20 Min.

Jugendliche haben keinen Zutritt!



### Für die Einmachzeit

empfehlen wir:

### Kristollwunder

Sack 57.—

3tr. 29.—

bei Barzahlung.

Heute nachmittag sind auf dem Marktplatz beim „Bod“ schöne, schwarze

### Eindünstkirchen

zum billigsten Tagespreis zum Verkauf aufgestellt.

### Für die Reise

Wanderungen und das Fahren über unerlässlich Chlorodont-Zahnpasta und die bewährte Chlorodont-Zahnbürste mit geformtem Griff für Befestigung halber, überhöckerter Spülrinne in den Zahnpflegekabinen und zum Waschen der Zähne. Die gel. gelb. Chlorodont-Zahnbürste von besserer Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-schwarz-grüner Original-Clorodontpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

1925



### KRIEGERVEREIN WART

Der Verein feiert am 7. Juli sein

### 30jähriges Jubiläum

Wir laden hiezu sämtliche Krieger-, Militär- und Veteranenvereine des Bezirks und der Umgebung, sowie Freunde und Alle, die unser Fest besuchen wollen herzlich ein.

### Festprogramm:

- 5 Uhr Tagwache.
- 1/2 10 Uhr Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal.
- 11 Uhr Versammlung der Vorstände in der „Kinde“.
- 12 Uhr Empfang der Vereine.
- 1 Uhr Aufstellung des Festzugs.
- 1/2 2 Uhr Abmarsch zum Festplatz.

Namens des Bezirksverbandes:

Bezirksobmann: Julius Raaf.

Namens des Vereins:

Vorstand: Karl Volz.

Namens der Gemeinde: Schultheiß Hartmann.

Karussell, Schiffschaukel, sowie Volksbelustigungen aller Art sind am Platze.

Es wird seitens des Vereins, sowie der ganzen Gemeinde alles aufgeboten, um den Gästen den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. — Auswärtigen Geschäftsleuten ist jeglicher Verkauf von Waren usw. außerhalb und innerhalb des Festplatzes ohne Genehmigung des Vereins untersagt.

Montag, den 8. Juli, nachmittags 1 Uhr

### Kinderfest.

Wart.

### Schneider- Nähmaschine

verkauft wegen Wegzug

A. Rusterer.

### Kriegerverein Altensteig.

Der Verein beteiligt sich am

### Kriegerfest in Wart

am Sonntag, den 7. ds. Mts. Abfahrt 12 Uhr vom Lokal „Grüner Baum“. Bestimmte Anmeldung wegen Platzverteilung bis spätestens Samstag abend beim Vorstand. Zahlreiche Beteiligung erwünscht der Ausschuß.  
Fahrpreis 1 Mk.

Sensationelle praktische Neuheit!

### Locken- Kamm mit Doppelwellenzählung

ges. gesch.



Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 1.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chotiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34 Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

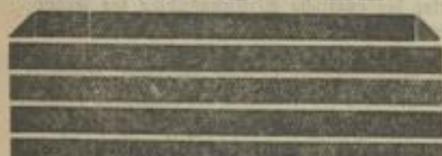
### Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Annahme von Spargelder von jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark

Errichtung provisionsfreier Scheck-Kontl.

Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.

### Musik-



### Apparate

von 45 Mark an bis zur feinsten Ausführung

### Schallplatten

zu Mk. 2.75, 3.50, 5.—, große Auswahl

### Koffer-Apparate

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig

### Emailschilder Kautschukstempel

aller Art liefert in bester Ausführung zu billigsten Preisen die

W. Rieker'sche Buch- und Schreibwarenhandlg., Altensteig.

Etwa 10 Zentner noch sehr gute

### Kartoffeln

verkauft oder vertauscht gegen Schnittwaren oder Brennholz.

Ferner verkaufe 500—600 Stück gebrauchte

### Ludowicziegel

M. Kalmbach  
Schreinermeister, Altensteig  
Wein bestfortiertes

### Stuhllager

bringe ich in empfehlende Erinnerung

### Für die Einmachzeit

empfehlen wir:

### Ia. echt Pergament

von der Rolle

### Salicyl-Pergament

in Bogen

W. Rieker'sche Buch- u. Papierhandlung, Altensteig.

